

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblattausgabe“

Schalter-Geld geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Preis:

„Tagblattausgabe“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: Mt. 1.— monatlich, Mt. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frachtkosten. Bei 4 Qrteljährlich durch alle deutschen Postämter, einschließlich der Postgebühren. — Bezugs-Verhältnisse nehmen außerdem entgegen, in Wiesbaden die „Wiesbadener Tagblatt“-Anstalt, in allen Teilen der Stadt; in Berlin: die „Wiesbadener Tagblatt“-Anstalt, in den benachbarten Städten und im Rheingebiet die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 20 Btg. für deutsche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Größe; 25 Btg. in dazu abweichender Satzsetzung, sowie für alle übrigen deutschen Anzeigen; 30 Btg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1.20 Mt. für deutsche Anzeigen; 2.50 Mt. für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme besonderer Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechender Nachschlag. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Bezugs-Verhältnisse: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 5 Uhr nachmittags. Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lützow 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Dienstag, 16. Oktober 1917.

Abend-Ausgabe.

Nr. 528. • 65. Jahrgang.

## Seidne! Siegel!

Das Gebot der ersten Stunde.

Von Wierl. Geh. Oberfinanzrat Dr. D. Schwarz.

Das Charakteristische dieses Krieges liegt weit weniger darin, daß die halbe Welt an ihm beteiligt ist — Weltkrieg hat es auch früher schon gegeben — als darin, daß er nicht nur von den Heeren, sondern von den ganzen Völkern ausgefochten wird. Er ist ein „Völkerkrieg“. In Deutschland gibt es heute kaum eine Mannes- und Frauenkraft, die nicht direkt oder indirekt für ihn tätig ist. Und so müssen wir hinzufügen, die nicht für den Krieg wichtig ist, den Enderfolg nicht mit entscheidet. In dieser Hinsicht — wer wollte sich ihnen sonst vergleichen! — sind unseren todberachtenden Feldern im Schützengraben und im Untergrund sogar der Schulbub, der dem Landwirt Kartoffeln graben hilft, das Mütterchen, das seine letzte Mark für Kriegsanleihe hergibt, ebenbürtig.

Ein solcher Krieg vertieft eben und erweitert das Kriegsproblem ungeheuer, die Kraft eines Volkes verzehnt, verhundert, vertausendfacht sich, wenn jeder einzelne seine Aufgabe klar erkennt und restlos erfüllt. Gerade in der glänzenden Lösung dieses Problems liegen die Wurzeln jener wunderbaren Kraft Deutschlands, die unsere Feinde vom Staunen zum Schrecken, vom Schrecken zur Verzweiflung bringt, und deren sie vergebens mit dem Ruf nach „Einheit der Front“, nach immer neuen Helfern und Rettern in der Not Herr zu werden versuchen.

Unsere Feinde gedachten uns militärisch, wenn das nicht ginge, wirtschaftlich zu vernichten und glauben uns, wenn auch das fehlschläge, schließlich wenigstens finanziell überwinden zu können. Heute sehen sie sich in all diesen Hoffnungen getäuscht, weil eine Kraft, ein Geist, ein Kriegswille alle Glieder unseres Volkes zu einer unüberwindlichen Einheit zusammengeschweißt hat.

Als der Krieg ausbrach, sicherte nicht nur der militärische Mobilisierungsplan, sondern ebenso die besonnene, umsichtige Leitung unseres Wirtschaftslebens, unserer Banken, vor allem unserer Reichsbank, den schnellen militärischen Aufmarsch unserer Heere. In ungebundener Siegeslauf trugen sie den Krieg in fremde Länder und bewachten so unsere Landwirtschaft und Industrie dauernd vor all seinen furchtbaren Schäden und Schrecken.

Unsere Volkswirtschaft, unsere Heimarbeit vergalten ihrerseits unseren Heeren, tief dankbar, bald Gleiches mit Gleichem. Trotz feindlicher Blockade, trotz fast vollständiger Unterbindung unserer Außenhandels, trotz des ungeheuren, wachsenden Kriegsbedarfes und der Verpflegungsbedürfnisse, trotz Knappwerdens der Rohstoffe und Arbeitskräfte fanden unsere Landwirtschaft und unsere Industrie, unterstützt durch Wissenschaft, Technik und Organisation, mit Hilfe von Frauen- und Kriegsgefangenenarbeit die Kraft, in unerschütterlicher, sich von Jahr zu Jahr steigendem Maße dem Lande allen notwendigen Bedarf für Heer und Zivilbevölkerung zur Verfügung zu stellen.

Damit schuf unser Wirtschaftsleben zugleich die Voraussetzung für unsere großen finanziellen Erfolge. Denn nur auf dem Boden einer starken, auf die eigene Kraft bauenden, aus sich selbst schöpfenden, sich stets erneuernden Volkswirtschaft konnten so starke finanzielle Kräfte erwachsen, daß von Halbjahr zu Halbjahr, mit größter Regelmäßigkeit, bei gleichem Zins- und Emissionskurs, Kriegsanleihen von vielen Milliarden ausgegeben werden konnten. Diese Mittel boten wiederum dem Reiche die Möglichkeit, durch stets neue Aufträge den produktiven Wirtschaften des Landes Arbeitsgelegenheit, Schaffensfreudigkeit zu geben, und damit zugleich Heer und Flotte mit der sicheren Zuversicht fortzubehalten, und, was für den Erfolg aller kriegerischen Maßnahmen von so unschätzbbarer Bedeutung ist, rechtzeitig Verproviantung mit allem zur Kriegsführung Notwendigen zu erfüllen.

So arbeiten alle drei Gebiete mit und nebeneinander, wie in einem gewaltigen, großen und zugleich unendlich feinen Uhrwerk. Ein Versagen auf einem Gebiete würde zugleich die anderen schwer gefährden und stören. Ein Versagen auf finanziellen Gebiete insbesondere würde für das militärische und wirtschaftliche Durchhalten verhängnisvoll werden können und uns leicht um die volle Frucht unserer mit so viel kostbarem, teuren Blute errungenen kriegerischen Erfolge bringen.

Aber nicht nur die augenblicklichen politischen und kriegerischen Erfolge würden gefährdet werden. Auch nach dem Kriege, wo es gilt, unser Wirtschaftsleben wieder neu aufzubauen, die Kriegsanleihe in die Friedenswirtschaft umzuwandeln, das Geld für die Schuldzinsen und die Fürsorge für die Hinterbliebenen der gefallenen Krieger aufzubringen, würden wir schwer leiden. Erst nach dem Kriege wird sich zeigen, welchen großen wirtschaftlichen Vorsprung das Land, das seine Anleihen langfristig im Inlande unter-

bringen konnte, vor anderen Ländern voraus hat, die, wie unsere Feinde, im Kriege Milliarden über Milliarden kurzfristig im Inlande und Auslande borgen mußten. Bei uns werden, wenn wir unsere Kriegsschulden restlos durch innere Anleihen decken, im Frieden Steuerzahlung und Zinsempfang nur eine Kapitalverschiebung innerhalb der einheimischen Volkswirtschaft bedeuten. Während die Steuerzahler der Entente nach dem Kriege den Vereinigten Staaten, Japan und vielen neutralen Ländern bittere Frontdienste leisten müssen, so arbeiten die Zeichner der Anleihen nicht nur für die Gegenwart, sondern zugleich für die wirtschaftliche Blüte kommender Geschlechter.

Deshalb dürfen wir unsere neue Anleihe nun aber auch nicht als eine Sonderangelegenheit der Banken, der großen Kapitalisten betrachten. Von ihr kann ebenso wie von einer großen Schlacht das Schicksal des Landes abhängen. Mehr denn je müssen wir deshalb alle mitbesseln, müssen unser Bestes und Vestes daran setzen, um sie zu einem vollen, glänzenden Erfolge zu gestalten, der zusammen mit den neuesten herrlichen Taten von Meer und Flotte, mit dem von unserer Industrie so glänzend durchgeführten Hindenburg-Programm, mit der von der Landwirtschaft lebend in die Scheuern gebrachten guten Ernte unsere Friedensanerbietungen in nicht mißzuverstehender Weise stützt und sie zugleich richtig deutet.

Die Zahl der Anleihezeichner die von einer Million bei der ersten allmählich auf fünf bis sieben Millionen bei den letzten Anleihen angewachsen war, muß noch weiter gesteigert werden. Von jedem einzelnen hängt alles ab! Jeder einzelne hält das Schicksal des Volkes in seiner Hand.

Nur wenige Tage trennen uns von dem Schlusse der Zeichnungsfrist. Erkenn, o Deutscher, den großen Ernst dieser Stunde! Dein Kaiser, Hindenburg, das Vaterland rufen dich. Widen auf dich in selbstlosem Vertrauen! Eine Welt von Feinden hängt mit atemloser Spannung an dem Zeiger der Uhr, die das Ergehen der 7. deutschen Kriegsanleihe künden soll. Damit es ihnen in der zwölften Stunde laut und unvergänglich ins Ohr dröhne, damit die Anleihe zu einer großen, einer Hindenburg-Anleihe answürde, erfülle das heilige Gebot der ersten Stunde:

Seidne! Siegel!

## Große Fortschritte auf Osel.

Besetzung der Inseln Rund und Abro.

Der Tagesbericht vom 16. Oktober.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 16. Okt. (Antlisch.)

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Die gestrige Kampfaktivität der Artillerien in Flandern glückte an den Vortagen.

Größere Infanteriekämpfe fanden nicht statt. Erkundungsvorstöße der Engländer wurden an mehreren Stellen, auch im Artois, abgewiesen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Wieder war der Artilleriekampf nordöstlich von Soisson tagüber lebhaft. Auch westlich von Craonne steigerte er sich bei zwei neuen vergeblichen Angriffen der Franzosen gegen die von und nördlich der Mühle von Lavrière kürzlich gewonnenen Gräben.

Mehrere Erkundungsgesuche verließen für und günstig; westlich der Suippe holten sächsische Grenadiere, westlich der Maas bayerische Sturmtruppen eine größere Anzahl von Gefangenen und mehrere Maschinengewehre aus den französischen Stellungen.

Die Feueraktivität an der Nordfront von Verdun war lebhafter als in der letzten Zeit.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die unter dem Befehl des Generals der Infanterie von Kathan auf Osel kämpfenden Truppen setzten sich gestern völlig in den Besitz des Hauptteils der Insel.

Auf der nach Süden auslaufenden Halbinsel Sworke leisteten die dort abgetrennten russischen Truppen noch hartnäckigen Widerstand. Die schweren Küstenbatterien sind durch das Feuer unserer Schiffe zum Schweigen gebracht worden.

Gegen die Ostküste wurde der Feind so scharf gedrängt, daß nur Teile sich über den nach Moha führenden Damm zu retten vermochten. Bei den Kämpfen am Brückenkopf von Orissa am Ostrand von Osel wirkten vom Norden her unsere Seestreitkräfte durch Feuer erfolgreich mit.

Bisher sind mehr als 2400 Gefangene gezählt worden, Versprongte werden die Zahl noch erhöhen. 30 Geschütze, 21 Maschinengewehre, einige Flugzeuge und viele Fahrzeuge fielen bis jetzt in die Hand unserer Landungstruppen, die unter vortrefflicher Mitwirkung der unter dem Befehl des Vizeadmirals Schmidt stehenden Flottenteile einen wesentlichen Teil ihrer Aufgabe in 4 Tagen erfüllten.

Im Rigaschen Meerbusen sind die Inseln Rund und Abro von uns besetzt worden.

An der Landfront im Osten keine Ereignisse von Bedeutung.

Mazedonische Front.

In der Struma-Ebene überließen die Bulgaren den Engländern einige Ortshäfen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

## Die Leistungen der deutschen Flotte bei der Operation gegen Osel.

W. T.-B. Berlin, 15. Okt. (Antlisch.) Im Anschluß an die Berichte der Obersten Heeresleitung über die von Heer und Flotte gemeinsam ausgeführte Besetzung der Insel Osel wird hinsichtlich der Seestreitkräfte zusammenschendend bekanntgegeben: Zur Landung eines Armeekorps auf Osel wurden bei Tagesanbruch des 12. Oktober von unseren Seestreitkräften unter dem Befehl des Vizeadmirals Erhard Schmidt die russischen Befestigungen in der Tagga-Bucht und dem Söla-Sund unter Feuer genommen und schnell niedergelassen. Gleichzeitig wurde von Torpedobootsflottillen und Kreuzern ein Botrupp überraschend an Land geworfen. Dem folgten Land größere, auf Transportdampfern herangeführte Truppenmassen, mit deren Unterstützung in kurzer Zeit ein Brückenkopf geschaffen war. Zur Unterstützung der Landung in der Tagga-Bucht wurden von anderen Teilen der Flotte die Befestigungen auf Jerez und bei Kiltand unter Feuer genommen. Am 7. Uhr morgens waren auch bei Pamerort die ersten Truppen gelandet. Nach dem Fall der Küstenbatterien auf Hundstort und Winaast wurden auch die Standbatterien von Kap Toffri auf der Insel Dagö niedergelassen. Die Durchfahrt durch den Söla-Sund zwischen Dagö und Osel wurde erzwungen. Teile unserer Seestreitkräfte drangen in die Gewässer des Kassar-Biel und trieben russische Jostörer gegen den Roon-Sund zurück. Zur schnellen Einleitung unserer Erfolge haben neben Unterseebooten und Flugausflüger die Minensucher und Räuberboote hervorragende beigetragen. Ihnen ist zu danken, daß in kurzer Zeit ein Weg durch die russischen Minensfelder geschnitten worden ist. Am 14. Oktober entwickelten sich im Kassar-Biel erneut für uns erfolgreich verlaufene Gefechte, bei denen die russischen Streitkräfte wieder zurückgedrängt wurden. Hierbei wurde der große russische Torpedokreuzer „Grom“ genommen und acht Mann seiner Besatzung gefangen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

## Aus den russischen Heeresberichten.

Der russische Heeresbericht vom 13. Oktober, abends, meldet: Ostsee: Am 12. Oktober westlichen zwei unserer Torpedoboot-Konvois schiffe mit feindlichen Schiffen, welche das Dorf Serto im Süden der Insel Dagö bombardierten. Gegen 5 1/2 Uhr nachmittags drangen die feindlichen Torpedoboots zwischen die Inseln Dagö und Osel ein, wurden aber durch schwächere russische Seestreitkräfte zurückgewiesen. Nach weiteren Nachrichten landete der Feind am 12. Oktober, 3 Uhr nachmittags, in der Bucht von Tagelacht bei Jerez; seine ersten Abteilungen der Vorhut besetzten Abul, acht Werst südlich von Jerez. Unsere Vorhut zogen sich nach Kampf in die Linie Kohnapaa-Meierei Aldemai und Bidul in das Innere der Insel zurück. Der Feind breitet sich nach Süden und Osten der Insel aus.

In dem russischen Heeresbericht vom 14. Oktober heißt es: Am 12. Oktober gelang es dem Feinde, der auf Osel landete, einen Teil der Insel zu besetzen. Am 12. Oktober, abends, stellten wir feindliche Kraftfahr-Abteilungen fest, welche sich Orissa auf dem Ostteil von Osel näherten in der Absicht, sich des Damms zur Insel Rohn zu bemächtigen; sie wurden zurückgeworfen. Wir fahren fort, den gelandeten feindlichen Truppen Gefechte zu liefern. Von diesen Vorhuten sind unsere Abteilungen südlich zurückgedrängt worden. Am 13. Oktober dauerte die Ausschiffung feindlicher Truppen auf Osel an. Gleichzeitig fuhr eine feindliche Landungsabteilung fort, unsere Minen an der kurländischen Küste und der Meerenge von Arben aufzusuchen. Bei vielen Aufklärungsflügen zusammenstöße in der Luft. In der Gegend von Osel schoß unser Flieger Salaktenow ein feindliches Flugzeug ab.

## Die Einsetzung des polnischen Regentenschaftsrats.

W. T.-B. Warschau, 15. Okt. An Seine Excellenz den Generalgouverneur General der Infanterie von Beseleer ist heute folgendes Telegramm eingetroffen: In Übereinstimmung mit meinem erlauchten Bundesgenossen Seiner Majestät dem Kaiser von Österreich, Apostolischer König von Ungarn, sehe ich mich bewogen, im Sinne des Artikels 1 des Patentes vom 22. September 1917 den Erzbischof und Metropolit von Warschau Alexander v. Kakowski, den bisherigen Stadtpräsidenten von Warschau Fürsten v. Lubomirski und den Großgrundbesitzer Joseph v. Ostrowski als Mitglieder des Regentenschaftsrats im Königreich Polen in ihr Amt einzusetzen und beauftrage Sie hiermit, diesen Akt gemeinsam mit dem f. f. Militär-Gouverneur Grafen Sypniewski zu vollziehen. Wilhelm, I. R.



Schluss der Zeichnung: Donnerstag, den 18. Oktober, 1 Uhr mittags.

# 7. Kriegsanleihe.

- Zur Förderung der Kriegsanleihezeichnungen bringen wir folgende, von unserer Genossenschaft getroffenen besonderen Massnahmen zur Kenntnis:
1. Die Kündigungsfristen für Spareinlagen sind aufgehoben, falls die Zeichnungen bei unserer Bank erfolgen.
  2. Für Lombardvorschüsse werden ab 1. Oktober 1917 5% Zinsen berechnet.
  3. Um jedermann die Zeichnung zu ermöglichen, werden Anteilscheine von 5.—, 10.—, 20.— und 50.— Mark ausgegeben. Die Rückzahlung erfolgt zum Börsenkurs 2 Jahre nach Ende des Krieges, zuzüglich 5% oder durch Gutschrift auf ein Sparbuch.
  4. Denjenigen unserer Mitglieder, welche sich an der Zeichnung beteiligen wollen, jedoch z. Zt. nicht über grössere Barmittel verfügen und auch nicht in der Lage sind, durch Beleihung anderer Wertpapiere die erforderlichen Gelder zu beschaffen, werden unsererseits Gelder bis zu Mk. 5000.— gegen Verpfändung der zu zeichnenden Kriegsanleihe zum Zinssatz von 5% vorgeschossen, wenn bei der Zeichnung je Mk. 15.— für gezeichnete Mk. 100.— Kriegsanleihe aus eigenen Mitteln eingezahlt werden. Auf derartige Vorschüsse sind allmonatlich wenigstens Mk. 5.— für jede gezeichnete Mk. 100.— abzuzahlen.

Wiesbaden, den 22. September 1917.

**Vereinsbank Wiesbaden**  
 Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.  
 Geschäftsgebäude: Mauritiusstrasse Nr. 7.

Schluss der Zeichnung: Donnerstag, den 18. Oktober, 1 Uhr mittags.

**Kaffee Orient**  
 Unter den Eichen.  
 Schönster Aufenthalt.

Täglich ab 8 1/2 Uhr:  
**Künstler-Konzert**

in den oberen Salen. — Eintritt frei.  
 Familien, welche kein Konzert wünschen, finden angenehmen Aufenthalt in den Parterre-Räumen.  
 Besitzer: G. Riebeselt.

**Warum merkt man**  
 dass Sie

**Haar-Ersatz**  
 tragen?



Weil derselbe nicht nach den neuesten Modellen und aus schlechtem Material gefertigt ist.

Versuchen Sie  
**Dette's Haar-Arbeiten**,  
 wie Transformationen, Frisettes, Schelst,  
 Wellentelle und  
 Sie werden zufrieden sein.  
 Grösstes Lager in Ia Schnitthaaren.

**G. Dette**, Michelsberg 6.

**Waschpulver „Blütenweiss“**,

nach Vorschrift und unter Kontrolle des bekannten Gerichtschemikers Dr. Bein hergestellt; stark sauerstoffhaltig, frei von Ton, Kaolin, Chlor

**Drogerie Backe, Taunusstr. 5.**

**Antike Möbel,**

Gewälde, Porzellan, als Tassen, Figuren u. Uhren lauft zu hohen Preisen

**A. Geizhals, Weberg. 14.**

**Schreibmaschinen**

kauft, verkauft, repar., reinigt M. Doero Kamp, Adolfsallee 35 Farbänder. Telephon 3003.

**Berier-Teppich**

und 2 Verbindungstücke nur aus Privatband zu kaufen gef. Baermann, Seelgasse 26.

Platz, Dettl. m. Spr. Matr. 2. l. g. Niederwaldstr. 10, Cour.

Gut erh. Schneider-Nähmaschine u. Schneidertisch od. Platte m. Böden 2. l. g. Repler, Gießenstr. 23, P. l. Ausgestümmte Haare lauft

Perlestr. 2, Laden.

**Schreibmasch. verteilt**

**Schönschreib-Hemmen**  
 Sprachschule. Neugasse 5

**Sausmeister**

gesucht. Näh. Neuentaler Str. 24.

**In 2-Jah.-Wia**  
 nahe Kurp. Part. mit Gede. Stod. 5 Rim. u. Zubeh. schön. Gart. mit viel Obst, in Kleinenbusch, auf läng. Jahre zu 1800 Mk. auf 1. April zu verm. Off. u. G. 346 Tagbl. Verl.

Zu vermissen wegen Futtermangel schöner Papagei mit Käfig, in gute Hände. Näh. Taunusstr. 17, P. Sandmannsmittig

**braunes Portemonnaie**  
 verloren. Weg vom Kurhaus bis Taunusstr. 36, 1. Dorselbst geg. gute Belohnung abzugeben.

Rehrmäden bevor a. d. Wege untere Webergasse bis Westendstr. 14

**Uhr mit Monogramm**  
 u. Dette. Gegen gute Belohn. abzug. im Pumpst. Reg. Polizeidirektion.

**Kleiner Brillant-Derring**  
 geloren nachmittags verloren. Gegen Belohnung abzugeben Am Kaiser-Friedrich-Platz 6, 1 links.

Schw. Samtmütze mit Velour Rand abend Langgasse verl. G. g. Bel. abzug. Schwelzer Front, Las. Hotel Schützenhof.

**Lederhandtasche**  
 mit Appeln vor dem Hause Dohheimer Str. 87 haben geloren. Abzugeben ohne Inhalt gegen Belohn. Dohheimerstr. 18, 1 links.

**Strassenbahnkarte Montag** früh verl. Strade Wiesbaden-Schierstein. Abzug. geg. Bel. Kais.-Str. 42, 2.

Der Herr, welcher Samstagabend im Residenz-Theater den Schirm mit gelb. Griff vertauscht hat, wird aufgefordert, denselben umgehend gegen den feinsten dortselbst umzutauschen, da er erkannt u. beobachtet wurde.

**20 Mark Belohnung**

bemerkten, welcher uns den Täter anzeigt, der die Diebstahl von unserem Lagerhaus Dohheimer Str. 150 verübten hat.

Wiesbadener Transport-Gesellschaft Friedr. Sander jr. u. Co. Hebelstr. 14.

**Brauner Jagdhund**  
 (Dingo) entlaufen. Wiederbr. Belohn. Gaiernweg 12. Petrus 6542.

**KURHAUS WIESBADEN**  
 Freitag, den 18. Oktober 1917, abends 8 Uhr, im kleinen Saale:  
**Vortrag**  
 des Herrn **Carl Schuricht**  
 mit Vorführungen am Klavier über  
**Gustav Mahler's**  
 Vokalkompositionen und die poetische Idee seiner Werke.  
 Solist: Herr **Anton Kohmann** (Tenor).  
 Zur Erläuterung gelangen:  
 „Lieder eines fahrenden Gesellen“, Lieder nach Dichtungen aus „Des Knaben Wunderhorn“, aus Bethge's „Chines. Flöte“, von G. F. Ruckert; ferner die Vokalsätze aus Mahler's Symphonien.  
 Herr **Kohmann** wird singen:  
 Vier Lieder nach G. F. Ruckert.  
 Das Trinklied vom Jammer der Erde } Aus dem  
 Von der Jugend } „Lied von der Erde“  
 Bruchstücke aus der 8. Symphonie. } F 620  
 Eintrittspreise: 1.—10 Reihe 3 Mk., 11. bis letzte Reihe 2 Mk.,  
 Galerie 1 Mk. (Samtliche Plätze numeriert.)  
 Städtische Kurverwaltung.

**Flice Goldschmidt-Metzger,**  
 Konzert-Planistin,  
 nimmt noch einige begabte Schüler zum  
**Klavier-Unterricht**  
 an.  
 In Wiesbaden einzig autorisierte Lehrerin  
 der Breithaupt-Methode.  
 Fernsprecher 3703. Ad-theiastrasse 54, I.

**Husten.** Wiesbadener Tabletten  
 helfen bei Husten, Heiserkeit, Nasenkatarrh u. dergl. mehr. 908  
 Schützenhofapotheke, Langgasse 11.

**Tagblatt-Träger**  
 und -Trägerinnen  
 kautionsfähig, sofort gesucht.  
 Näheres Tagblatt-Haus, Schalterhalle rechts

**Doppel-Waggon Salz**  
 trifft ein. Bestellungen meiner Kundenschaft erbitte sofort.  
**Ang. Korthoner**  
 Hoflieferant.  
 Fernsprecher 708. Nerostr. 26.

**Damenhüte**  
 zum Umformen u. angenommen. Aufarbeiten gett. Hüte bei billiger Berechnung. Große Auswahl in Formen und allen Zutaten.  
**M. Schulz,**  
 Wehrstr. 2.

In e. am 18. Okt. beginnend.  
**Gymnastik-Konkurs**  
 erbitte ich noch Anmeldungen von jungen Damen u. Herren.  
 Frau Frieda Sauer,  
 geb. von Felde,  
 Hebelstr. 33, T. Hb. 4555.

**Urtanb** Verlegungs-Gesuche, Einlagen, Kestam. i. all. Füllen, Schrifts. an alle Ver. werden fertigt mit promptem Erfolg an:  
 Büro Guld. Wiesbad. Hebelstr. 60.  
 Guld. Dankschreib. u. gest. Einzahl!

**Alte Kleider**  
 werden gefacht, geremigt zu den bekannt billigen Preisen. Färberei Döring, Wehrstr. 48.

**J. Krautels** weiden empfiehlt  
 als Neb. Meth. Heilmundstr. 53, 6.

**303 wird gewalten**  
 von Kriegesbeschädigten. Off. unter W. 208 Tagbl.-Bingit. Wismarstr. 19.  
 Al. Aschub. Kom. Chelst, Deckbett u. Kissen, eis. Bettstelle, St. Küster sehr bill. Dudenstr. 7, P. Schwab.

**Brillanten, Perlen,**  
 Schmuckstücke, Flandsteine, Bekleid. Kaffee- u. Tee-Service Taffage, Leucht. lauft zu hohen Pre. **A. Geizhals, Weberg. 14.**

**Brillanten, Perlen,**  
 Flandsteine — Taffage — Leucht. Service — lauft zu hohem Preis **Enstlg. Taunusstr. 25.**

**Brillanten u. Perlen**  
 lauft zu hohen Preisen **Rosenau, Marktpl. 3.**

**Antike Möbel,**  
 Gemälde, Porzellan, als Tassen, Figuren u. Uhren lauft zu guten Preisen **Rosenau, Marktpl. 3. Tel. 6584.**

**Unter den Eichen**

**Kaffee-Konzert**  
 von 3 1/2 Uhr an im Saal.  
 Prima Kaffee, Tee, Kakao in Kannen verabreicht. ff. Torte.  
 Mittagstisch. Kulmbacher Bier. **Emil Ritter.**

# VII. Kriegsanleihe.

Schluss der Zeichnung:

**Donnerstag, 18. Oktober d. J., 1 Uhr.**

Wir verweisen nochmals auf unsere Einrichtung der Zeichnung mit **Ratenzahlung**. Wer z. B. 1000 Mk. zeichnet und Mk. 150 anzahlt, hat mit weiteren 16 Monatsraten von Mk. 50 die Vollzahlung geleistet und in dieser Zeit 38 Mk. Zinsen erzielt.

**Zur Entgegennahme von Zeichnungen sind unsere Schalter auch nachmittags von 3—5 Uhr geöffnet.**

F893

## Vorschuß-Verein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

### Wer Kriegsbeschädigte

Kaufleute, Bürogehilfen und Arbeiter aller Berufe benötigt, wende sich an die

**Bermittlungsstelle für Kriegsbeschädigte im Arbeitsamt, Dohheimer Straße 1.**

F254

Für die überaus grosse Liebe und Anerkennung, wie sie uns zur

### Silber-Hochzeit und Grünen Hochzeit

zuteil wurde, sagen wir allen Gratulanten und Spendern unseren herzlichen Dank.

Franz Krackenberger und Frau  
Emil Anton und Frau.

Wiesbaden, Frankenstrasse 8, 1.

**Paul Geerbecks  
Minna Geerbecks**

geb. Dacker

Vermählte

Aachen  
Kaiser-Allee 163

Wiesbaden  
Frankfurter Str. 78

16. Oktober 1917.

Montag früh entschlief sanft mein lieber Mann, mein guter Vater, unser Schwager und Onkel, der

## Schuhmachermeister Peter Römer

im 71. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Josephine Römer, geb. Leherich,

Wilhelm Römer, z. St. im Felde.

Wiesbaden, den 16. Oktober 1917.

Dorfstraße 1.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 18. Oktober, nachmittags 3 $\frac{1}{4}$  Uhr, vom Südfriedhof aus statt.

### Statt besonderer Anzeige.

Am 16. Oktober verschied unser lieber Vater, Großvater, Bruder und Onkel

## Carl Julius Peters

im Alter von 80 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, Stuttgart.

Die Beerdigung erfolgt am Freitag, den 19. Oktober, um 10 Uhr vormittags, vom Hause, Nerobergstraße 1, aus.

Von Blumenpenden bittet man abzusehen.



Unser heissgeliebter, hoffnungsvoller Sohn, mein treuer Bruder und bester Freund, der

Leutnant z. See

## Heinz Quesse

erlitt im Kampf für sein teures Vaterland den Seemannstod.

Tiefgebeugt:

Dr. med. A. Quesse

Edith Quesse

Harry Quesse, Oberlt. z. See.

Von Beileidsbesuchen bitte abzusehen.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe, gute, unvergessliche Frau

## Betty Koch

geb. Erkes

nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 32 Jahren sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer:

Karl Koch und Kinder,  
Eltern und Geschwister.

Wiesbaden (Klerikerstr. 26), Lütlich.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittags 2 $\frac{1}{2}$  Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am Sonntag, den 14. Oktober, nachmittags 5 Uhr, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater

## Herr Albert Conradi

im Alter von 61 Jahren nach langem Leiden im Herrn sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 16. Oktober 1917.

Drudenstraße 8.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittags 3 Uhr vom Leichenhaus Südfriedhof aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns bei dem Verluste unseres teuern Entschlafenen entgegengebracht wurden, sprechen wir unseren tiefgefühlten Dank aus.

Im Namen der Familie:

Auguste Petmecky

geb. Bücher.

Wiesbaden, Oktober 1917.

### Danksgiving.

Für die wohlthuenden Beweise liebevoller Teilnahme während der langen Krankheit und bei dem Hinscheiden unseres nun in Gott ruhenden unvergesslichen Kindes, sowie für die schönen Blumenpenden sagen wir auf diesem Wege unseren tiefgefühlten, aufrichtigen Dank. Besonderen Dank Herrn Dr. Wiede, welcher so sehr bemüht war, das junge Leben zu erhalten, und Herrn Warrer D. Schloffer für die trostreichen Worte am Grabe.

In tiefem Schmerz:

Familie Gustav Scherf.